

Holzbau: Früher Handwerk, heute High-Tech-Fertigung

Interview mit Rolf Janssen, Geschäftsführer Janssen Holzbau GmbH

Werlte/Emsland – Stillstand führt zu Rückstand – diese Erkenntnis gilt selbstredend auch am Bau. Deshalb haben Innovationen bei der Janssen Holzbau GmbH im norddeutschen Werlte Tradition. Das 1934 gegründete Holzbauunternehmen hat sich durch Ideenreichtum, Flexibilität und eine konsequent an ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtete Firmenphilosophie zu einem gefragten Konstruktionspartner und Zulieferer des Zimmerer-, Dachdecker- und Bauhandwerks entwickelt. Gefertigt wird in Werlte auf computergesteuerten Holzbearbeitungsmaschinen der neuesten Generation. Von maßgenau zugeschnittenen KVH-Balken, Pfetten oder Stielen über fix und fertig gedämmte Wandelemente in Holzrahmenbauart bis hin zu kompletten Dachtragwerken aus Nagelplattenbindern umfasst das Leistungsspektrum so ziemlich alles, was mittelständische Zimmereibetriebe und Hausbauunternehmen zur termingerechten Erledigung ihrer Bauaufträge brauchen. DER BAUUNTERNEHMER sprach mit Geschäftsführer Dipl.-Ing. Rolf Janssen über die Kunst, Stärken des eigenen Unternehmens zu erkennen und zielgerichtet auszubauen.

DER BAUUNTERNEHMER (DBU): Herr Janssen, man sagt, Ihr Unternehmen hätte nach der Meyer-Werft in Papenburg die zweitgrößte Produktionshalle Norddeutschlands. Über welche Kapazitäten verfügen Sie genau?

Rolf Janssen: Genügend Platz zu haben ist eine Grundvoraussetzung, wenn man wie wir überwiegend im XXL-Format produziert. Unsere Haupthalle am Stammsitz in Werlte ist rund 14.000 Quadratmeter groß und komplett überdacht. Hier können wir frei von Witterungseinflüssen Konstruktionen verwirklichen, für die es den meisten anderen Bauunternehmen und Handwerksbetrieben an Räumlichkeiten fehlt. Nicht umsonst macht ein wesentlicher Teil unseres Tagesgeschäfts die Vorfertigung von Nagelplattenbindern aus, die oftmals über Spannweiten von 30 bis 35 Meter verfügen müssen. Dass wir zur Auslieferung eine eigene LKW-Flotte mit speziellen Anhängern und Aufliegern haben, versteht sich.

DBU: Wo kommen so große Binder vorwiegend zum Einsatz?

Rolf Janssen: Beim Tragwerksbau für landwirtschaftliche Gebäude sind solche Dimensionen gang und gäbe.

DBU: Welche Perspektiven bietet Ihnen der landwirtschaftliche Beschaffungsmarkt? Ist das eine sichere Bastion?

Rolf Janssen: Die Nachfrage der Landwirtschaft nach Dachtragwerken aus Nagelplattenbindern ist stark vom europäischen Marktgeschehen abhängig. In Zeiten, in denen in mehreren Produktionszweigen zugleich Überkapazitäten bestehen und somit ein verschärfter Preisdruck herrscht, ist die Investitionsbereitschaft von Zurückhaltung geprägt. Schauen Sie sich nur die aktuelle Diskussion um die Erzeugerpreise für Schweinefleisch, Geflügel und Milch an. Von 20 Cent Ertrag pro Liter Rohmilch kann man einen modernen Milchviehbetrieb beim besten Willen nicht unterhalten. Und einen neuen Ferkel-, Mast- oder Sauenstall baut man nur, wenn es der berühmterbüchteste Schweinezyklus zulässt. Diese Rahmenbedingungen wirken sich unmittelbar auf die Auftragslage der Bauwirtschaft aus. Dementsprechend ist die Nachfrage konjunkturbedingten Schwankungen unterworfen.

DBU: Wie reagieren Sie darauf?

Rolf Janssen: Als Unternehmer muss man immer mindestens ein

weiteres Ass im Ärmel haben, besser zwei oder drei. Gegenwärtig erleben wir einen Boom des urbanen Wohnens. Ob alt oder jung, unglaublich viele Menschen zieht es in die Stadt. Dort ist Bauland knapp und teuer. Also wird zusätzlicher Wohnraum, wo möglich, auf bereits bebautem Grund geschaffen – auf dem Dach. Eine aktuelle Studie der Gütegemeinschaft Nagelplattenprodukte und des Interessenverbandes Nagelplatten (GIN) hat für Städte wie Bonn und Hannover ein Aufstockungspotenzial von bis zu 27 Prozent errechnet. Das muss man sich mal vorstellen: Jedes vierte Haus käme demnach als Aufstockungsobjekt in Betracht. Ein riesiger Markt, den wir selbstverständlich mit maßgeschneiderten Angeboten für uns erschließen. Wir bieten Handwerksbetrieben und Bauunternehmen fix und fertig gedämmte Wände, Geschossdecken und das Dachtragwerk aus Nagelplattenbindern montagefertig aus einer Hand.

DBU: Der Aufstockungsmarkt ist auch im Visier Ihrer Mitbewerber. Welche Potenziale erschließen Sie noch, um Ihre Kapazitäten auszulasten?

Rolf Janssen: Mit der Überdachung von Montage-, Lager- und Produktionsstätten, Verbrauchermärkten, Schulzentren und Verwaltungsgebäuden haben wir ein weiteres Standbein. Bei diesen Bauwerken sind ebenfalls große Binderlängen gefragt. Auch mehrgeschossige Wohngebäude statten wir mit Tragwerken aus Nagelplattenbindern aus – dabei kann es sich ebenso um Flach- wie klassische Satteldächer, Mansarddächer oder andere Dachformen handeln. Das Schöne an der Nagelplattenbinderbauweise ist, dass wir damit jede, wirklich jede vom Architekten geplante Form der Überdachung realisieren können. Die statische Bemessung der Tragwerkskonstruktion ist Teil unseres Leistungspakets. Wir verfügen über modernste Berechnungsprogramme, die mit der Fertigung direkt vernetzt sind und die Binderherstellung vollautomatisch steuern.

DBU: Können Sie auch klassische Zimmerarbeiten ausführen, also ein typisches Pfettendach liefern?

Rolf Janssen: Wir sind eines der größten Abbundzentren Norddeutschlands und verstehen uns als hoch qualifizierter Zulieferer des Bauhandwerks. Der Lohnzuschnitt ist, betriebswirtschaftlich betrachtet, eine gewachsene, seit Jahrzehnten tragende Säule unseres Unternehmens. Wir haben früh erkannt, dass sich die Investition in moderne Holzver- und -bearbeitungsmaschinen bezahlt macht – und zwar nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kunden, bei denen es sich überwiegend um mittelständische Handwerksbetriebe und Hausbauunternehmen handelt. Faire Preise sind bei uns Prinzip. Etliche Zimmereien, weit über das Emsland hinaus, lassen von uns den Zuschnitt nach Maß erledigen. Somit sind wir dem klassischen Zimmererhandwerk auf das Engste verbunden. Um Ihre Frage zu beantworten: Wir erledigen den Zuschnitt von Nadelholz als Lohnabbund. Das Dachtragwerk errichten dann die Zimmereibetriebe selbst.

DBU: Machen Sie Ihrem Nagelplattenbindergeschäft mit dem Lohnabbund nicht selbst Konkurrenz?

Rolf Janssen: Das scheint so, stimmt allerdings nur auf den ersten Blick. Die Entscheidung, ob ein klassisch gezimmertes Tragwerk oder eine Dachkonstruktion mit Nagelplattenbindern zum Einsatz kommt, ist in der Regel längst gefallen, bevor der Auftraggeber zu uns kommt. Häufig hat der Architekt entsprechend vorgeplant. Wenn wir allerdings um Rat gefragt und von Anfang an mit eingebunden werden, er-



Dachtragwerke für Gebäude aller Größen fertigt Holzbau Janssen traditionell in Nagelplattenbinderbauweise.

mitteln wir gern die jeweils beste Ausführung, sei es unter Kostengesichtspunkten oder unter dem Aspekt individueller Dachformgebung. Wir sind nicht auf eine Ausführungsart fixiert, sondern beraten und planen mit Sachverstand und Augenmaß stets im Hinblick auf das bestmögliche Ergebnis für den Kunden.

DBU: Neben Nagelplattenbindherstellung und Lohnabbund sind Sie, wie wir erfahren haben,

gerade dabei, eine neue Marke für den Holzbau zu etablieren. Verraten Sie uns mehr?

Rolf Janssen: Es ist richtig, wir haben unsere Produktion in Werlte neu aufgestellt, haben eine Halle komplett freigemacht für die Installation einer durchgehenden Fertigungsstraße. Auf den Maschinen und Arbeitstischen wollen wir komplette Wand- und Deckenelemente in Holzrahmenbauweise vorfertigen. Diese Leistung bieten wir unseren Handwerkskunden als

Zulieferer an, fertigen also nach den Plänen des Kunden auftragsbezogen. Damit ermöglichen wir kleineren Zimmereien, als Hausbauunternehmen aufzutreten und sich auch ohne eigene Fertigung mit unserer Hilfe den Markt für Ein- und Zweifamilienhäuser zu erschließen. Die Wandtafeln werden innen mit Zellulose gedämmt – eine nagelneue Befüllanlage zum Einblasen der Flocken in die Wandtafeln hat IsoCell bei uns installiert. Die Erprobungsphase konnte be-

reits erfolgreich abgeschlossen werden, die Anlage läuft rund und mit ungeheurem Durchsatz. Von außen werden die Wandtafeln mit Holzfaserplatten vollflächig beplankt. Der Zimmereibetrieb erhält die gedämmte und endmontagefertige Wandtafel zum Wunschzeitpunkt auf die Baustelle geliefert, ebenso das zum Baukörper passende Dachtragwerk, die Innenwände und die Geschossdecken. Nur noch der Putz und andere Außenwandbekleidungen müssen unter freiem Himmel appliziert werden. Ebenso können Hausbauunternehmen ihren Bedarf an vorgefertigten Wand-, Dach- und Deckenelementen durch Zukauf bei uns decken.

DBU: Das klingt vielversprechend. Hat das Kind schon einen Namen?

Rolf Janssen: Wir haben uns als neue Marke wood stock stock wood gebrauchsmusterrechtlich schützen lassen. Unter dem neuen Label werden wir die vorgefertigten Elemente als intelligenten Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen vermarkten.

Herr Janssen, ich bedanke mich herzlich für das Gespräch.

**TOP
LEISTUNG**

**TOP
PREIS**

**TOP
REGULIERUNG**

**VON EXPERTEN
VERSICHERT**

**VHV
VERSICHERUNGEN**

VHV PRÄSENTIERT

UND TÄGLICH GRÜSST DAS RISIKO

DIE VHV SCHÜTZT BAUBETRIEBE VOR RIESIGEN RISIKEN

Auf einer Baustelle kann jeden Tag Unvorhergesehenes passieren – mit unabsehbaren Folgen für Ihren Baubetrieb. Schon kleine Fehler können zu hohen Schadensersatzansprüchen führen, welche die Existenz Ihres Unternehmens gefährden. Als Bauspezialversicherer schützt die VHV Sie vor diesem unkalkulierbaren Risiko – mit dem besten Haftpflichtschutz für Bauunternehmen. Und im Notfall stehen Ihnen Experten für eine schnelle und unkomplizierte Schadensregulierung zur Seite.

Mehr Informationen erhalten Sie unter 0180.22 32 100* oder vhv-bauexperten.de

*Festnetzpreis 6 Cent pro Anruf, aus Mobilfunknetzen höchstens 42 Cent pro Minute.